

Jeff Bridges spielt einen ehemaligen CIA-Agenten, der von einem Mörder gejagt wird
„The Old Man“ läuft bei Disney+.

» SEITE 26



Kluftinger-Lesung: Vorverkauf startet

VON SUSAN ABBE

BIEDENKOPF. Das Autoren-Duo Volker Klüpfel und Michael Kobr der erfolgreichen Kluftinger-Krimis ist am 20. Oktober zu Gast in der Fritz-Henkel-Halle in Wallau. Die beiden Bestseller-Autoren, die für ihre humorvollen Lesungen bekannt sind, stellen ihr neues Buch „Affenhitze: Kluftingers neuer Fall“ vor. Der Vorverkauf hat begonnen.

Im neuen Krimi „Affenhitze“ kommt Kommissar Kluftinger mächtig ins Schwitzen. Eigentlich ist es viel zu schwül, um vor die Tür zu gehen. Aber Kluftinger hat keine Wahl: Er muss in der Tongrube ermitteln, in der Professor Brunner das berühmte Skelett des Urzeitaffen „Udo“ ausgegraben hat. Nun wurde Brunner genau dort, verscharrt unter einem Schaukelbagger, gefunden. Der Wissenschaftler hatte viele Feinde. Und so hat Kluftinger gleich mehrere Verdächtige im Visier ...

Mehr als sechs Millionen verkaufte Bücher

Die Autoren Volker Klüpfel und Michael Kobr haben mehr als sechs Millionen Bücher verkauft. Einige sind durch die ARD verfilmt worden. Und die beiden Autoren haben zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Die Krimi-Lesung mit dem Autoren-Duo in Wallau dürfte für alle heimischen Kluftinger-Fans Pflichtprogramm sein. Die beiden Erfolgsautoren laden dazu ein, in den ganz speziellen Allgäuer Kosmos des unverwechselbaren Kommissars einzutauchen. Das Motto: Hingehen, zuhören, lachen!

Die Lesung am Donnerstag, 20. Oktober, beginnt um 19.30 Uhr in der Fritz-Henkel-Halle. Einlass ist ab 19 Uhr. Die Lesung dauert zweimal 60 Minuten; zwischendurch gibt es eine 20-minütige Pause. Karten sind ab 25,20 Euro auf www.reservix.de erhältlich.

KURZNOTIZ

Premiere am Stadttheater Gießen

GIEßEN. Das Stadttheater Gießen zeigt „Café Populaire“, ein Schauspiel von Nora Abdelmaksoud. Die Premiere findet am Freitag, 7. Oktober, um 20 Uhr im Kleinen Haus statt. Svenja ist ein guter Mensch – und das, obwohl sie aus einer kleinbürgerlichen Familie stammt. Nach dem Studium an der Kunsthochschule kehrt sie zurück ins heimische Nest Blinden, um als Clown im städtischen Hospiz zu arbeiten. Als Püppi, Älteste im Hospiz und um keinen Sponti-Spruch verlegen, eine neue Besitzerin für ihre Kneipe sucht, sieht Svenja ihre Chance: Die „Goldene Möwe“ soll mit ihrem Einsatz das diskriminierungsfreieste aller Stand-up-Programme bekommen.

Schwerstnormal ist voll ok

Blinde Marburgerin schreibt Kinderbuch für Tochter mit Behinderung

VON NADINE WEIGEL

MARBURG. Sie ist eine Macherin. Als Linda Sprenger auf der Suche nach Kinderbüchern, die das Thema Behinderung thematisieren, war sie „entsetzt“. „Es gibt auf dem Markt kaum etwas. Und wenn dann ist es meist vielleicht gut gemeint, aber wirklich nicht gut gemacht“, erklärt die Marburgerin. Und deshalb hat sie es eben selbst gemacht – und kurzerhand ein Kinderbuch geschrieben. Es trägt den Titel „Luke und Lena. Schwerstnormale Zwillinge im Freizeitpark“ und ist für ihre Tochter. Denn die Fünfjährige ist dem kleinen Luke im Buch nicht unähnlich. Beide sitzen im Rollstuhl, haben eine Magensonde und müssen über einen sogenannten „Talker“ – einen Sprachcomputer – kommunizieren.

Linda Sprengers Tochter kam mit einer sogenannten Zerebralparese auf die Welt. Durch diese spastische Störung des Nerven- und Muskelsystems kann sie nicht sprechen, nicht essen, nicht laufen und ist auf Hilfsmittel angewiesen.

„Ich habe nicht ein einziges Kinderbuch gefunden, in dem ein Kind einen Talker benutzt oder eine Magensonde hat und trotzdem wie jedes Kind einfach Spaß haben will und halt ein cooles Kind ist. Das wollte ich ändern“, sagt die 36-Jährige. Es ist ihr gelungen. Entstanden ist ein wunderbares Kinderbuch, das zugleich ein Plädoyer für Vielfalt ist. Es zeigt, wie „schwerstnormal“ Menschen mit Behinderung sind. „Luke und Lena“ haben im Freizeitpark gleichermaßen viel Spaß beim Achterbahnfahren und im Riesenrad.

Wunderschön bebildert wird Lukes und Lenas Abenteuer mit Illustrationen von Nele Junghanns. „Sie hat alles genau so gemalt, wie ich mir das vorgestellt habe“, sagt Linda Sprenger. Die studierte Soziologin ist blind, das hält



Linda Sprenger hat ein Kinderbuch für ihre Tochter geschrieben. FOTO: NADINE WEIGEL

sie aber nicht davon ab, ganz genaue Vorstellungen von den Illustrationen zu haben. „Ich konnte lange genug sehen, um genau sagen zu können, wie die Bilder zum Text aussehen sollten“, erklärt sie lachend. Unzählige Sprachnachrichten mit genauen Be-

schreibungen haben sich die beiden Frauen hin und her geschickt, bis das Ergebnis perfekt war.

Auf einfühlsame Weise erklären Text und Bilder kindgerecht, was es mit einem „Walker“, einem „Talker“ oder einer Magensonde auf sich

hat. Aber im Mittelpunkt steht der Familienausflug und die aufregenden Dinge, die Luke und Lena im Freizeitpark erleben. Die wichtigste Kritikerin hat das Werk bereits für gut befunden. Als Linda Sprengers Tochter das Buch vorgelesen bekam, sagte sie mit ihrem Sprachcomputer, dass sie genau wie Luke auch eine Behinderung hat. „Das war wirklich das Tollste für mich, dass sie sich endlich selbst in einem Kinderbuch wiedererkannt hat“, freut sich ihre Mutter.

Studien zeigen, wie wichtig Repräsentation von Kindern in Literatur und Medien ist. Es spielt eine wichtige Rolle für ihre Entwicklung, weil sie ihnen hilft, ihre Lebensrealität zu verstehen. Das Buch ist aber nicht nur für Betroffene eine Bereicherung. Kinder ohne Behinderung lernen mit Luke und Lena spielerisch und ganz selbstverständlich, was es bedeutet, eine Behinderung zu haben. Und dass man auch mit einer Behinderung oder mit Menschen, die eine Behinderung haben, jede Menge Spaß haben kann. Das Buch bietet die Chance, Barrieren und Berührungspunkte abzubauen und so Empathie und Respekt für Diversität zu entwickeln.

Für Linda Sprenger zählt aber noch etwas: „Nicht behindert zu sein, ist wirklich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem jederzeit genommen werden kann“, zitiert die 36-Jährige den ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Dieser erkannte schon 1987, dass nicht die Menschen behindert sind, sondern sie vielmehr von der Gesellschaft behindert werden. Jeder Mensch ist eben anders. Und es ist voll ok „schwerstnormal“ zu sein.

• **Linda Sprenger und Nele Junghanns:** Luke und Lena – Schwerstnormale Zwillinge im Freizeitpark. 48 Seiten, 15,50 Euro.

22. „Rosenheim-Cops“-Staffel mit 2 neuen Ermittlern

Am Dienstag starten die neuen Folgen zur gewohnten Sendezeit

VON MARCO KREFTING

ROSENHEIM. Die 22. Staffel der „Rosenheim-Cops“ beginnt für die Ermittler aus der sonst so sonnigen Voralpenidylle ungewohnt: Die Kommissare Sven Hansen und Kilian Kaya sind mit Regenschirmen unterwegs zum Tatort. Polizeihauptmeister Michi Mohr

empfängt sie im Regencap. Eine Konstante gibt es aber: „Es gabat a Leich!“

Das ZDF startet die neuen Folgen am Dienstag zur gewohnten Sendezeit um 19.25 Uhr mit „Räuber Frantz kehrt zurück“ und einem ermordeten Autor. Was der denn so geschrieben habe, wollen die Kommissare wissen. „Schon

Romane“, antwortet Mohr. „Aber halt mehr so Heftl.“ Seit 2002 zeigt der Mainzer Sender die Serie, die längst Kult ist und neben einigen Millionen Zuschauern pro Abend eine feste Fangemeinde hat. Im sozialen Netzwerk Instagram etwa kann die zum Beispiel beim Quiz nach der Vorabend-Folge beweisen, dass sie aufgepasst hat.

Als „Krimi light“ bezeichnet das ZDF die „Rosenheim-Cops“. Und hält seit eh und je am Konzept fest: Neben einem bayerischen Kommissar ermittelt in der Regel ein Kollege oder eine Kollegin aus dem Norden. Als Gehilfe erweisen sich neben dem nimmermüden Mohr und Sekretärin Miriam Stockl (Marisa Burger) –

beide von Anfang an dabei – oft auch Figuren jenseits des Polizeidienstes oder schlicht Kommissar Zufall.

In der 22. Staffel kommen für vier Folgen die neuen Vertreterkommissare Laura Schmidt (Marija Kovco) aus Frankfurt und Thomas Schmidt (Moritz von Zeddelmann) aus Nürnberg hinzu.



Ausstellung in Galerie verlängert

MARBURG. Die Ausstellung „Alte und neue Bilder“ von Ilse Seidel-Schmalenbach in der Galerie Weidenhäuserstraße 15 ist bis zum 31. Oktober verlängert worden. Das teilte die Künstlerin mit.